

## 17. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

#### des Abgeordneten Björn Eggert (SPD)

vom 18. November 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. November 2014) und **Antwort**

#### Menschen mit Lese- und Schreibproblemen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Ist dem Senat die Problematik des funktionalen Analphabetismus in Berlin umfassend bekannt? Gibt es eine Senatsstrategie zur Alphabetisierung in Berlin?

2. Plant der Senat eine der Leo-Studie entsprechende Erhebung für das Land Berlin?

Zu 1. und 2.: Das tatsächliche Ausmaß des funktionalen Analphabetismus in Deutschland ist erst mit der Veröffentlichung der „leo.Level-One Studie“ der Universität Hamburg im Frühjahr 2011 zutage getreten. Demnach sind 7,5 Millionen Erwachsene im erwerbsfähigen Alter in Deutschland sogenannte funktionale Analphabeten. Das heißt sie sind nicht in der Lage, auch kürzere zusammenhängende Texte sinnverstehend zu lesen oder zu schreiben. Unter diesen 7,5 Millionen befinden sich 2,3 Millionen Menschen, die auch einzelne Sätze nicht lesen oder schreiben können. 57 Prozent der sogenannten funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten sind erwerbstätig, 58 Prozent haben Deutsch als Erstsprache, Männer sind mit 60 Prozent häufiger betroffen als Frauen (40 Prozent).

Für die Länder liegen keine vergleichbaren Daten vor. Abgeleitet von den Ergebnissen der „Leo-Studie“ geht man in Berlin von rd. 320.000 Betroffenen im erwerbsfähigen Alter aus. Eine eigene Erhebung für Berlin ist derzeit nicht geplant.

Der Senat hat die Erarbeitung einer ressortübergreifenden Senatsstrategie Alphabetisierung und Grundbildung 2015 - 2018 beschlossen und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft federführend mit der Umsetzung gemeinsam mit allen anderen Ressorts beauftragt. Mit einem Beschluss der Strategie durch den Senat ist zu Beginn des Jahres 2015 zu rechnen. Ihre Umsetzung wird durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft begleitet und durch regelmäßige Umsetzungsberichte dokumentiert.

3. Gibt es Pläne seitens des Senats die Strategie von *Lesen und Schreiben* auf Landesebene umzusetzen? Welche Maßnahmen sollen ergriffen werden?

Zu 3.: Eine Strategie von *Lesen und Schreiben* ist dem Senat nicht bekannt. Vermutlich ist hier die Öffentlichkeitskampagne des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Lesen und Schreiben – mein Schlüssel zur Welt“ gemeint. Die Öffentlichkeitskampagne wird seit Ende 2012 von Bund und Ländern gemeinsam umgesetzt. Die Länder haben sich mit einem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom Dezember 2012 dazu verpflichtet, die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Kampagne zu unterstützen. In den Jahren 2013 und 2014 liefen in zahlreichen Berliner Kinos Werbespots zum Thema, eine Wanderausstellung zum Thema wurde in zahlreichen Einrichtungen, u.a. im Berliner Rathaus, gezeigt. Zudem hat der Bund im Rahmen der Öffentlichkeitskampagne gemeinsam mit dem Land Berlin am 29.11.2013 eine sehr gut besuchte Fachveranstaltung zum Thema durchgeführt. Eine weitere Fachveranstaltung fand am 20.11.2014 in der Zitadelle Spandau statt.

4. Welche Angebote bietet das Land Berlin für Menschen mit funktionalem Analphabetismus an? Wie wird für die entsprechenden Angebote geworben? Werden die entsprechenden Angebote in Zusammenarbeit mit Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie den Jobcentern durchgeführt?

Zu 4.: Die Berliner Volkshochschulen verfügen über eine etablierte Angebotsstruktur an Alphabetisierungs- und Grundbildungsmaßnahmen. Laut Berliner Volkshochschulstatistik wurden im Jahr 2013 345 Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse an den Berliner Volkshochschulen durchgeführt. Davon richteten sich 231 Kurse, mit denen 2434 Personen erreicht wurden, an nicht-deutsche Muttersprachlerinnen/nicht-deutsche Muttersprachler. Diese Kurse fanden im Rahmen der vom Bundesamt für Migration geförderten Integrationskurse für Zuwandererinnen und Zuwanderer statt. 114 Kurse richtete

ten sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer deutscher Muttersprache. Durch sie wurden 904 Personen erreicht. Die Gesamtzahl der durch Alphabetisierungsangebote der Berliner Volkshochschulen erreichten Personen betrug 3338 und damit etwa ein Prozent der betroffenen Bevölkerung.

Zudem unterstützen die beiden bundesweit renommierten Vereine Arbeitskreis Bildungs- und Orientierungshilfe (AOB) e.V. und Lesen und Schreiben e.V. seit über 30 Jahren Erwachsene im Schriftspracherwerb. Der AOB wird durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft seit vielen Jahren institutionell gefördert. Daneben existieren zahlreiche Vereine, Projekte und Initiativen, die sich der Vermittlung von Grundbildungskompetenzen an Erwachsene verschrieben haben. Einen guten Überblick über das gesamte Angebot zur Alphabetisierung in Berlin bietet der seit September 2014 freigeschaltete Grundbildungsatlas des Berliner Grund-Bildungs-Zentrums unter [www.grundbildung-berlin.de](http://www.grundbildung-berlin.de).

Vor Veröffentlichung der Level-One Daten arbeiteten Volkshochschulen und die genannten Vereine weitgehend unbeachtet von der Öffentlichkeit. Seitdem die Ergebnisse der Studie bekannt sind, ist klar, dass die bestehende Angebotsstruktur zur Lösung des Problems nicht ausreicht. Der Senat hat die Ergebnisse der Leo-Studie daher zum Anlass genommen, die Weichen in der Grundbildungspolitik neu zu stellen.

Im Herbst 2012 wurde in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft eine Kontaktstelle Alphabetisierung und Grundbildung eingerichtet. Sie führt die Geschäfte des Runden Tisches und dient als Anlaufstelle für Fachleute und interessierte Bürgerinnen und Bürger. Unterstützt wird dieses Beratungsangebot durch Informationen zum Thema auf den Seiten des Berliner Hauptstadtportals Berlin.de unter [www.berlin.de/alphabetisierung](http://www.berlin.de/alphabetisierung).

Im Frühjahr 2013 wurde der bereits einige Jahre zuvor eingerichtete Runde Tisch Alphabetisierung und Grundbildung neu belebt. Unter Beteiligung von Fachleuten der Verwaltung, der Volkshochschulen, der Wissenschaft, der Sozialpartner, der Agentur für Arbeit und der Träger der Alphabetisierungsarbeit ist in den vergangenen zwei Jahren ein Netzwerk, bestehend aus rund 25 Berliner Institutionen, entstanden. Es dient dem Austausch von Informationen und der Initiierung gemeinsamer Vorhaben der Mitglieder. Zugleich berät das Gremium die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft bei der Vorbereitung und Umsetzung von Maßnahmen.

Im Mai 2014 wurde das oben erwähnte Berliner Grund-Bildungs-Zentrum gegründet, das als Vernetzungszentrum für Einrichtungen, Projekte und die Fachwelt sowie niedrigschwellige Anlauf- und Beratungsstelle für Betroffene und ihre Angehörigen fungiert. Es bildet ein wichtiges Scharnier zwischen Senatspolitik einerseits und der Trägerlandschaft bzw. Bürgerinnen und Bürgern

andererseits. Das Grundbildungszentrum bietet u.a. für Beschäftigte der Berliner Jobcenter Sensibilisierungsschulungen und Informationsveranstaltungen an (siehe [www.grundbildung-berlin.de](http://www.grundbildung-berlin.de)).

Schließlich ist es gelungen, das Thema Alphabetisierung und Grundbildung als eigenes Förderinstrument in der Förderperiode des Europäischen Sozialfonds (ESF) 2015 - 2022 zu etablieren. 5,4 Millionen Euro aus ESF-Mitteln stehen dem Senat für die kommenden sieben Jahre zur Finanzierung von Alphabetisierungsangeboten zur Verfügung. Davon fließen 2,3 Millionen Euro in die Finanzierung von Alphabetisierungsmaßnahmen in den Berliner Justizvollzugsanstalten. Eine sozialpädagogische Begleitung der Projektarbeit ist vorgesehen.

Mit dem Beschluss zur Erarbeitung einer Senatsstrategie Alphabetisierung und Grundbildung hat sich der Senat für ein zwischen den Ressorts abgestimmtes und koordiniertes Vorgehen in diesem wichtigen gesellschaftspolitischen Themenfeld entschieden. Neben den oben genannten bereits initiierten Maßnahmen werden im Rahmen der Senatsstrategie weitere Maßnahmen umgesetzt, die dem Ausbau von Kurs- und Beratungsangeboten, dem Abbau von Barrieren für Menschen mit Schriftsprachproblemen beim Zugang zu Dienstleistungen sowie der Sensibilisierung der Öffentlichkeit dienen.

5. Inwieweit besteht in diesem Zusammenhang eine Zusammenarbeit mit den Familienzentren? Wie sieht diese Zusammenarbeit konkret aus?

Im Rahmen der Senatsstrategie Alphabetisierung und Grundbildung ist es das Ziel, die Berliner Familienzentren durch Schulungen für das Thema „funktionaler Analphabetismus bei Eltern“ zu sensibilisieren und sie in die Lage zu versetzen, betroffene Eltern kompetent zu beraten und zu begleiten. Zudem werden durch eine Verlinkung der Internetauftritte der Familienzentren mit dem Berliner Grund-Bildungs-Zentrum Informationen über Kurs- und Beratungsangebote betroffenen Eltern und ihrem Umfeld zugänglich gemacht.

Berlin, den 02. Dezember 2014

In Vertretung

Mark Rackles  
Senatsverwaltung für Bildung,  
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. Dez. 2014)